

Kiefersauer klopft bei Kauczinski an

Der nächste Junglöwe startet durch – Bei der U 21 glänzt der Kapitän als schlauer Stratege

München – Am Dienstagabend traten die Bayernliga-Löwen beim FC Gundelfingen an – ohne ihren Besten. Xaver Kiefersauer hatte bereits bei der Heimmiederlage gegen Sturm Hauzenberg gefehlt. Nicht etwa, weil der 20-Jährige wieder angeschlagen wäre. Sondern weil er plötzlich woanders gebraucht wird: oben.

Beim 1:1 in Schweinfurt feierte der Kapitän der Zweiten seine Premiere bei den Drittliga-Profis – 14 Minuten, die sich sehen lassen konnten. Kein Abtasten, kein Zaudern: Kiefersauer fügte sich sofort ein, setzte einen klugen Vertikalpass, der zeigte, was ihn auszeichnet. Übersicht, Timing, Spielintelligenz. Ein Sechser, der denkt – und lenkt.

Dass Cheftrainer Markus Kauczinski ihn längst auf dem Zettel hat, überrascht nicht. Schon Anfang März, nach Kiefersauers Comeback gegen Schwaig (3:0), schwärmte der Glöckner-Nachfolger: „Ich habe ihn jetzt zum ersten Mal gesehen. Er war ja länger verletzt. Vorher haben schon alle gesagt, das ist ein Guter, den müssen wir im Blick haben.“ Im ersten Spiel nach seinem Knöchelbruch glänzte der Sechser gleich als Doppeltorschütze. „Es war ein guter Auftritt“, fuhr Kauczinski fort: „Nicht nur wegen seiner zwei Tore hat er gezeigt, dass er jemand ist, mit dem man rechnen muss. Wir beschäftigen uns mit ihm, hoffen, dass er verletzungsfrei bleibt und einen Rhythmus bekommt. Dann ist er natürlich ein Kandidat, sowohl kurz-, mittel-, als auch langfristig.“

Klingt nach Perspektive. Und die hat sich Kiefersauer hart erarbeitet. Schon als Fünfjähriger war er Vereinsmitglied bei 1860 – beim Kinderturnen. Als Fußballer wurde er später in Harlaching entdeckt, bei den „Sportfreunden“ in der Säbener Straße, quasi im Hinterhof des FC Bayern. Die U 11 der Löwen führte er auf Anhieb zum Gewinn des Merkur CUP – gemeinsam mit Teamkollege Sean Dulic,



„Mit ihm muss man rechnen“: Kauczinski über U 21-Kapitän Xaver Kiefersauer, der aktuell mit den 1860-Profis trainiert. Nach Informationen unserer Zeitung laufen Gespräche über eine Vertragsverlängerung. IMAGO / U. WAGNER

60 Jahre Deutscher Meister: Jubiläumstrikot

Zum 60. Jahrestag des größten Erfolgs der Vereinsgeschichte bringt der TSV 1860 ein Jubiläumstrikot sowie T-Shirts auf den Markt. Anlass ist der Gewinn der Deutschen Meisterschaft am 28. Mai 1966. Der Verkauf startet beim letzten Heimspiel der Saison am kommenden Samstag gegen den FC Ingolstadt (14 Uhr, BR) sowie online. Der komplette Reinerlös geht an das Nachwuchsleistungszentrum (NLZ). Die Preise: 44 Euro für Kinder, 66 Euro für Erwachsene. Das Trikot ist in Größen von Baby bis 10 XL erhältlich. Zum Auftakt präsentierten die Ex-Meisterlöwen Fredi Heiß (v.l.), Bubi Bründl und Bernd Patzke das Sondertrikot. Links: Fußball-Abteilungsleiter Martin Obermüller.

heute ebenfalls bei den Profis. Ein Anführer, früh gereift. Auch abseits des Platzes: Abschnit 1,7 am Theodolindengymnasium, inzwischen VWL-Student an der LMU. Einer, der was im Kopf hat – und im Fuß.

Auf dem Rasen ist Kiefersauers Wert sogar messbar: Bei vier der fünf Niederlagen von 1860 II fehlte er – und bei der fünften verletzte er sich früh. Ohne den Taktgeber im Zentrum ist das Team schwächer. Dabei stand seine Karriere

zwischenzeitlich auf der Kippe. Die alte Sportliche Leitung sah für ihn keine schnelle Profiperspektive – und blockierte gleichzeitig einen Wechsel zum Regionalligisten Illertissen. Eine Sackgasse, die sich nun als Umweg entpuppt. Mit Ex-NLZ-Chef Manfred Paula auf dem Chefessel und Kauczinski an der Seitenlinie haben sich die Vorzeichen gedreht.

Und der Umbruch ist alternativlos. Der Etat schrumpft, 1860 muss sparen. Der Nachwuchs



Siegetyp: Als Kapitän führte Blondschoopf Xaver Kiefersauer (M.) die U 11 der Löwen zum Gewinn des Merkur CUP – jetzt darf er sich bei den Profis zeigen. Schon damals an seiner Seite: Sean Dulic (lange schwarze Hose, 2.v.r.). KLAUS HAAG



rückt zwangsläufig in den Fokus. Kiefersauer ist bereits das neunte NLZ-Talent mit Profi-Minuten in dieser Saison – und einer der spannendsten Fälle.

Sein Vertrag läuft Ende der Saison aus, doch die Zeichen stehen auf Verlängerung. Andere Clubs haben längst angeknöpft – aber 1860 will den hochbegabten Nachwuchsstrategen halten, die Gespräche laufen. Aus gutem Grund. Kapitän Thor Jacobsen geht, Philipp Maier und Tunay Deniz bleiben als

Platzhirsche. Dahinter? Viel Raum für Jugendstil. Für Spieler wie Kiefersauer. Gemeinsam mit Samuel Althaus, Loris Husic oder Damjan Dordan soll er in der kommenden Saison das Löwen-Mittelfeld prägen.

Für Kiefersauer könnte jetzt alles ganz schnell gehen. Auch am Samstag, im Heimspiel-Finale gegen Ingolstadt, wird er im 20er-Kader erwartet. Sein erster Profivertrag winkt. Der einzige Verlierer: die Zweite – wohl auf Dauer. ULI KELLNER

„Leicht beleidigt“

Tadel vom Ex-Vorgesetzten: Hoeneß zählt Nagelsmann an

München – Uli Hoeneß kritisiert Bundestrainer Julian Nagelsmann dafür, fünf Wochen vor WM-Beginn noch in der Experimentierphase zu sein. „Die deutsche Mannschaft hat noch nie zweimal hintereinander mit derselben Elf gespielt – das werfe ich Julian auch vor, das habe ich ihm persönlich schon gesagt“, sagte der Ehrenpräsident des FC Bayern bei DAZN.

„Wenn man zu einer WM fährt und keine wirkliche Weltklasse-Mannschaft hat, was wir aus meiner Sicht nicht haben, dann kann man – so wie Vincent (Bayern-Trainer Kompany, d. Red.) es vorgemacht hat – nur über die Mannschaft, über das Teamgefüge erfolgreich sein“, ergänzte Hoeneß. Er befürchtet, dass „wir zum ersten WM-Spiel eine Mannschaft auf den Platz schicken, die so noch nie zusammengespilt hat. Und das funktioniert nicht.“ Aktuell sehe er „weder hinten noch vorne eine klare Linie“, kritisierte der Weltmeister von 1974 und fragte: „Wer ist unser Mittel-



Gespanntes Verhältnis: Hoeneß wirft Nagelsmann vor, keine klare WM-Elf zu entwickeln. MINKOFF / IMAGO

stürmer? Wer spielt im Tor? Wer ist rechter Verteidiger, wer linker?“ Die letzten Fragen sind mit den Namen Oliver Baumann, Joshua Kimmich und David Raum allerdings schnell beantwortet.

Hoeneß wirft dem Ex-Bayern-Trainer auch mangelnde Fähigkeit zur Selbstkritik vor. Nach ihrem Gespräch sei Nagelsmann „leicht beleidigt“ gewesen. Dabei wolle er „Julian überhaupt nichts Böses. Ich hoffe

einfach, dass er darüber nachdenkt, dass diejenigen, die so etwas sagen – auch Matthias Sammer hat Ähnliches geäußert –, ihm keine Niederlage wünschen, sondern Erfolg.“ Ihm fehle bei Nagelsmann „die Bereitschaft, zuzuhören und anzunehmen“, so Hoeneß: „Er wird mit seinen Entscheidungen leben müssen. Wenn er erfolgreich ist, bin ich der Erste, der ihm gratuliert. Wenn nicht, wird es für ihn schwer.“ sid

Grohs geht

Torhüterin verlässt FCB nach sieben Jahren

München – Torhüterin Maria Luisa Grohs wird den FC Bayern im Sommer nach sieben Jahren verlassen. Das gab der deutsche Meister bekannt und kündigte für das Heimfinale gegen Frankfurt einen „gebührenden Abschied“ an. Grohs (24) war in München hinter DFB-Ersatztorhüterin Ena Mahmutovic zuletzt nur die Nummer zwei.

Grohs war im Herbst 2024 wegen einer Krebserkrankung ausgefallen, wurde erfolgreich operiert und kehrte nur vier Monate später auf den Platz zurück. „Ihre schwere Erkrankung hat uns alle sehr getroffen, doch Mala hat mit Stärke, Mut und großer Positivität immer weitergemacht und damit vielen Menschen ein Vorbild gegeben“, sagte Bianca Rech, Direktorin des FCB.

Die Torfrau war 2019 vom VfL Bochum nach München gekommen. Wohin es sie nun zieht, wurde zunächst nicht bekannt. „Der FC Bayern ist für mich zu einer Heimat geworden“, wird Grohs in der Mittei-



Ein neuer Abschnitt beginnt: Maria Luisa Grohs. IMAGO

lung zitiert. „Wenn ich auf meine sieben Jahre hier zurückblicke, denke ich an unzählige kleine Momente in der Kabine, an unsere Titelgewinne und meine ersten Schritte im Profifußball. Der Weg ging nicht immer schnurgeradeaus, hat mir an verschiedenen Stellen alles abverlangt und dafür an anderen umso mehr zurückgegeben. Jetzt kann ich gesund nach vorne schauen und voller Stolz und Dankbarkeit zurückblicken.“ dpa

Wie Russland Schachtar kopiert

Donezk – Orange-schwarze Trikots, gekreuzte Hämmer im Wappen, der Name Schachtar Donezk: Was nach Schachtar Donezk und Conference-League-Halbfinale klingt, wird derzeit auch in Russlands vierter Liga geboten. Denn während der Original-Club aus der Ukraine am Donnerstag (21 Uhr) gegen Crystal Palace um ein europäisches Endspiel kämpft, existiert parallel ein Klon. Und nicht nur das: Auch andere Vereine aus den besetzten Gebieten werden vom Kriegsgegner kopiert.

Ukraines Fußball-Verband hatte frühzeitig bei der UEFA protestiert. Das neue Schachtar verwende „Name und Identität des echten Schachtar ohne legitimes Recht“, hieß es in dem Schreiben. Russland verfolge einen „Versuch, die Besetzung zu legitimieren und die Identität des ukrainischen Fußballs auszulöschen.“ Als die Liga im März startete, war die Kopie trotz des Protestes dabei.

Schachtar ist kein Einzelfall. In der russischen Division B, Gruppe 1 spielt auch „Sorja Luhansk“, eine weitere Kopie eines ukrainischen Erstligisten. Auch der FK Sewastopol, Nachfolger des inzwischen aufgelösten ukrainischen Clubs von der besetzten Halbinsel Krim, tritt dort an.

Gespielt wird im Fall von Schachtar nicht in Donezk. Der neue Club trägt seine Heimspiele in der russischen Stadt Taganrog aus, 120 Kilometer südöstlich. „Sobald es die Umstände zulassen“ wolle der Verein aber in die vom Krieg beschädigte Donbass-Arena umziehen, sagt Clubpräsident Igor Petrow.

Jener Petrow war ein Fußballheld der Ukraine, erster Kapitän nach der Unabhängigkeit. Mit Kriegsbeginn wechselte er die Seiten, obwohl er lange das Trikot des ukrainischen Schachtar getragen hatte. „Ich freue mich, dass mein Heimatverein wieder im russischen Fußball spielt“, sagt er heute.

Etwa 500 Zuschauer kommen in Taganrog zu den Heimspielen, auch eine aktive Fanszene gibt es. Trikots, Gesänge und Fahnen erinnern an das „echte“ Schachtar. Als Gründungsjahr gibt der Verein 1936 an, auf der Homepage wird der Triumph im sowjetischen Pokal 1961 als Erfolg aufgeführt. Auffällig: Die Zeit der ukrainischen Unabhängigkeit und damit auch der UEFA-Pokal-Triumph 2009 wird ausgespart. Unter der Überschrift „Modernes Schachtar“ heißt es, der Club sei „überzeugt, dass der Frieden nach Donezk zurückkehren wird“.

Auch das echte Schachtar hofft auf Frieden – und eine Rückkehr in die Donbass-Arena. Aktuell ist das polnische Krakau die sportliche Heimat des Renommierclubs – das Hinspiel gegen Crystal Palace ging dort mit 1:3 verloren. sid

Live-Sport im TV

Radsport: La Vuelta Femenina, 4. Etappe der Damen, 15.30–17.45 Uhr, Eurosport. – **Fußball:** Bundesliga der Frauen, FC Bayern München – TSG 1899 Hoffenheim, 17.35–19.50 Uhr, DAZN/MagentaSport; Champions League, FC Bayern München – PSG, 19.25–21.40 Uhr, DAZN.